

und das Stud. der orthodoxen Theol. in Blasendorf. Wirkte dann als Prof. am Seminar und am Gymn. sowie als Metropolitanvikar in Blasendorf. Vorsitzender des „Siebenbürgischen Vereins für die Literatur und Kultur des rumänischen Volkes“ (Astra).

W.: *Lecciónariu latin, pentru clasa II gimnazială* (Latein. Lesebuch für die 2. Gymnasialkl.), 1864; *Dicționar latino-român* (Latein.-rumän. Wörterbuch), 1864; *Istoria Ardealului pentru școalele populare* (Geschichte Siebenbürgens für Volksschulen), 1866; *Acte sinodale ale Bisericii române de Alba Iulia și Făgăraș* (Synodalakten der rumän. Kirche von Karlsburg und Fogarasch), 2 Bde., 1869–72; *Spicuire în istoria bisericească a romanilor* (Beitrag zur Kirchengeschichte der Rumänen), 1873.
L.: *Studii Teologice*, Jg. 7, n. 9/10, 1955, S. 600 ff.; *St. Maniculea*, I. M. M. autor de manuale istorice (I. M. M., der Autor hist. Hdbb.), 1938; *I. Lupaș, Nicolae Popoaș și I. M. M.* (N. P. und I. M. M.), 1920; *Szinnyei*. (M. Păcurariu)

Molin Johann, Geistlicher und Beamter. * Oberbladnitz (Bladnice Gorne, österr. Schlesien), 4. 8. 1866; † Perchtoldsdorf (NÖ), 29. 1. 1948. Aus einer slonsak. Bauernfamilie; stud. an den Univ. Wien, Jena und Berlin (1887–91) evang. Theol. Er wirkte anschließend in der Seelsorge, 1902–09 in Meran, wo er sich um die Ausgestaltung des Evang. Hospizes verdient machte. M. war dann bis 1938 im Dienst des staatlichen Oberkirchenrates als geistlicher Rat AB und erwarb sich durch seine Tätigkeit bei dieser Behörde große Verdienste um die evang. Kirche in Österr. 1921 Dr.theol. h. c. der Univ. Wien, w. Hofrat. Theolog. vom Liberalismus beeinflusst, brach in ihm später eine biblizist. Frömmigkeit durch, welche seiner geistlichen Tätigkeit, die er noch als 80jähriger ausübte, die Prägung gab.

L.: *Amtsbl. für die Evang. Kirche A und HB in Österr.* vom 29. 2. 1948; *Evang. Gemeindebote für das evang.-luther. Wien*, Jg. 27, 1948, F. 4; *H. Partisch, Österr. aus sudetend. Stamme*, Bd. 4, 1967; *H. Jaquemar, Innere Mission – Das Werden und Wirken der organisierten christlichen Liebestätigkeit in der evang. Kirche Österr.*, 1951, S. 36, 57. (B. H. Zimmermann)

Molisch Hans, Botaniker. * Brünn, 6. 12. 1856; † Wien, 8. 12. 1937. Sohn eines Gärtners, wurde er schon früh mit allen prakt. gärtner. Fragen vertraut. Stud. ab 1875 an der Univ. Wien Naturwiss. bei Wiesner, A. Kerner v. Marilaun (s. d.), Boltzmann (s. d.) und E. Ludwig (s. d.). 1879 Dr.phil. 1885 Habil. für Anatomie und Physiol. der Pflanzen an der Univ. Wien, dann Ass. bei Wiesner, 1889 ao. Prof. für Botanik und techn. Mikroskopie an der Techn. Hochschule Graz. Gleichzeitig

Kustos an der botan. Abt. am Steiermärk. Landesmus. Joanneum. 1894–1909 o. Prof. an der Dt. Univ. in Prag. 1909–28 als Nachfolger Wiesners o. Prof. der Anatomie und Physiol. der Pflanzen an der Univ. Wien. 1922/23 Dekan, 1926/27 Rektor, 1928 i. R. Die wiss. Tätigkeit M.s war ungewöhnlich reich und vielseitig. Auf dem Gebiet der Mikrobiol. waren Eisen-, Schwefel-, Purpur-, Kalk- und Leuchtbakterien Gegenstand seiner Untersuchungen. Zeitlebens fesselten ihn pflanzenanatom. Probleme, wobei er immer auch den Chemosismus der Zellen miteinbezog. Mit seinen Alterswerken „Pflanzenchemie und Pflanzenverwandtschaft“ und „Über den Einfluß einer Pflanze auf die andere (Allelopathie)“ wurde er zum Begründer neuer Forschungswege der Botanik. Weltreisen fanden ihren Niederschlag in zahlreichen wiss. Arbeiten und in Reisebüchern über Japan und Indien. 1922 folgte er für drei Jahre einer Einladung nach Japan, um an der Tohoku Univ. in Sendai ein biolog. Inst. einzurichten und dessen Leitung zu übernehmen. 1928 lehrte und forschte er am Bose-Inst. in Calcutta. M. wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1894 korr., 1908 w. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien (1931–37 Vizepräs.), Ehrenmitgl. bzw. korr. Mitgl. der Preuß. Akad. der Wiss. in Berlin, der Bayer. Akad. der Wiss. in München, Mitgl. der k. Leopoldin. Carolin. Dt. Akad. der Naturforscher in Halle, Ehrenmitgl. der Akad. der Wiss. in Tokio, des Bose-Inst. in Calcutta, Dr. h. c. der Univ. Graz und der Techn. Hochschulen in Graz, Brünn und Darmstadt.

W.: *Mikrochemie der Pflanze*, 1913, 3. Aufl. 1923; *Pflanzenphysiol. als Theorie der Gärtnerei*, 1916, 6. Aufl. 1930; *Anatomie der Pflanze*, 1920, 8. Aufl., bearb. von K. Höfler, 1965; *Pflanzenchemie und Pflanzenverwandtschaft*, 1933; *Über den Einfluß einer Pflanze auf die andere (Allelopathie)*, 1937; etc. Zahlreiche Abhh. in Fachz.

L.: *H. M., Erinnerungen und Welteindrücke eines Naturforschers, 1934* (Autobiographie); *Wr. Tagbl. vom 5. 12. 1931*; *N. Fr. Pr. vom 9. 12. 1937*; *Sudetend. Monatshe.*, 1935, S. 549; *Almanach Wien, 1938*; *Pharmaceut. Presse, 1938*, Beilage n. 1; *Berr. der Dt. Botan. Ges.* 56, 1939, S. 151 ff. (mit *Werkverzeichnis*); *Rivista di Biologia* 27, 1939, H. 1; *Pyramide* 1, 1951, S. 169 f.; *Österr. Naturforscher*, S. 108 ff.; *Poggendorff* 6–7; *Kürschner, Gel. Kal.*, 1925–50; *Jb. der Wr. Ges.*, 1929; *Schaffende Bürger Österr.*, 1937; *H. Partisch, Österr. aus sudetend. Stamme*, Bd. 3, 1966, S. 74 f., Bd. 4, 1967, S. 91 f.; *Kosch, Das kath. Deutschland; Wer ist's? 1908–35*; *H. Heller, Mährens Männer der Gegenwart*, Tl. 3, 1889; *Masaryk; UA Wien*. (R. Biebl)

Molitor Simon, Musiker. * Neckarsulm (Württemberg), 3. 11. 1766; † Wien, 21. 2.